

Peter Der Manuelian  
 Barbara Bell Professor of Egyptology  
 Harvard University, Cambridge, MA/USA

I am delighted to welcome AEGYPTIACA KESTNERIANA, a new series on Egyptological topics linked to the Museum August Kestner in Hannover (Germany). One of the greatest benefits of working in Egyptology is the international collaboration and friendship that is built during time spent in Egypt, at scholarly conferences, and during research travel. It was no different in the early days of our field. Boston's own George Reisner (1867–1942) built strong bonds to Germany (and of course elsewhere) through his studies in Berlin and frequent stays in Göttingen in the 1890s and early 1900s. Working at twenty-three different archaeological sites in Egypt and Sudan, he excavated thousands of stone vessels from every time period and region, as can be seen in photos in the exhibition „*For All Eternity! Ancient Egyptian Stone Vessels*“. These can be found today in museums around the world, in addition to the primary collections in the Egyptian Museum, Cairo, the Museum of Fine Arts, Boston, the Hearst Museum of the University of California, Berkeley, and the Peabody Museum of Harvard University. One of Reisner's first assignments in Egypt focused on publishing aspects of the Egyptian Museum's collection as a member, beside Friedrich Wilhelm Freiherr von Bissing, of the international commission of the Cairo Catalogue Général project, initiated by Ludwig Borchardt. I look forward to many more publications from Hannover, and to continuing the tradition of collegial collaboration between German and American Egyptological colleagues.

Ich bin hochehret, AEGYPTIACA KESTNERIANA willkommen zu heißen, eine neue Schriftenreihe mit ägyptologischen Themen, die mit dem Museum August Kestner in Hannover (Deutschland) verbunden ist. Einer der größten Gewinne der Tätigkeit in der Ägyptologie ist die internationale Zusammenarbeit und Freundschaft, die sich während gemeinsamer Zeiten in Ägypten, auf wissenschaftlichen Kongressen und während Forschungsreisen ergeben. Nicht anders war es auch in den frühen Tagen unseres Faches. Bostons eigener George Reisner (1867–1942) baute enge Verbindungen nach Deutschland (und natürlich andernorts auch) auf, durch sein Studium in Berlin und seine häufigen Aufenthalte in Göttingen in den 1890er und frühen 1900er Jahren. Bei seinen Arbeiten an 23 unterschiedlichen Ausgrabungsstätten in Ägypten und dem Sudan grub er auch tausende von Steingefäßen aus, aus allen Epochen und Gegenden, wie es auf Fotos in der Ausstellung „*Für die Ewigkeit! Alt-ägyptische Steingefäße*“ zu sehen ist. Neben den zu erwartenden Sammlungen des Ägyptischen Museum von Kairo, des Museums der Schönen Künste in Boston, des Hearst Museums der Universität von Kalifornien in Berkeley und des Peabody Museums der Harvard Universität, befinden sich diese heutzutage in Museen in aller Welt. Bei einer seiner ersten Aufgaben in Ägypten kümmerte sich Reisner um Veröffentlichungen der Sammlung des Ägyptischen Museums in Kairo. So wie z. B. auch Friedrich Wilhelm Freiherr von Bissing war er Mitglied der internationalen Kommission des von Ludwig Borchardt ins Leben gerufenen Generalkatalog-Projektes für das Museum von Kairo. Ich freue mich schon auf weitere Publikationen aus Hannover und die Fortsetzung der Tradition der freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen deutschen und amerikanischen Ägyptologen-Kollegen.